

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Titelblatt

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

JAHRBUCH FÜR DAS OLDENBURGER MÜNSTERLAND 1990

Herausgegeben vom Heimatbund
für das Oldenburger Münsterland

Bearbeitet von Antonius Bösterling, Franz Hellbernd,
Hermann Klostermann, Dr. Helmut Ottenjann,
Heinz Strickmann, Dr. Hans-Wilhelm Windhorst

VERLAG: VECHTAER DRUCKEREI UND VERLAG GMBH & CO.

1*



Gefördert mit Mitteln
der Landkreise
Cloppenburg und Vechta
und der Oldenburgischen Landschaft

© 1989 Heimatbund für das Oldenburger Münsterland
(Redaktionsausschuß)

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen
Abdruckes und der fotomechanischen Wiedergabe.

ISBN 3-8841-003-2

Druck: Vechtaer Druckerei und Verlag GmbH & Co., Vechta 1989



Bernd Ulrich Hucker

Die Grundherrschaft der Reichsabtei Werden im Hase- und Lerigau

im letzten Drittel des neunten Jahrhunderts

Mit einem Quellenanhang

Das reichsunmittelbare Kanonissenstift (die spätere Abtei) Werden geht auf eine Gründung des Hl. Liudger († 809) von 796 zurück. Die Äbte waren Reichsfürsten. Vögte waren zunächst die Verwandten Liudgers, dann die deutschen Kaiser und Könige. Der Werdener Besitz war also lange Zeit dem Reich verfügbar. Im 9. Jahrhundert besaß die Abtei 22 Fronhöfe, rund 200 Hufen und 420 pflichtige Grundstücke im Rheinland, in Westfalen und in Friesland - womit sie nach der Aachener Chorherrenregel (816) aber nur zu den kleinen Stiften zählte; ja, 889 wurde sie sogar als arm bezeichnet¹⁾. Im Bereich der späteren Grafschaft Oldenburg gehörte der Abtei Besitz in Wardenburg; im späteren Niederstift Münster standen ihr zahlreiche Abgaben aus mehr als einem Dutzend Ortschaften zu. Außerdem war sie im Osnabrücker Nordland und im Emsland reich begütert. Deshalb sind sowohl im Oldenburgischen als auch im Osnabrücker Urkundenbuch längere Passagen aus den beiden Werdener Güterverzeichnissen vom Ende des neunten Jahrhunderts oder Anfang des zehnten Jahrhunderts als bedeutsame Quellen für die regionale Geschichte des Weser-Ems-Raumes abgedruckt; sie werden hier als Beilage abermals vorgestellt²⁾.

1. Die Lage der Orte

Über die Lokalisierung einzelner der neunzehn aus dem Leri- und Hasegau genannten Orte indes bestanden bei allen Editoren von Anfang an unterschiedliche Auffassungen. Schon bei den fünf Orten im Hasegau (*Hasgoa*, *Hasgo*³⁾); über dessen Umfang (vgl. Abb. 1) gibt es eine strittige, nämlich die von 1) *Bunnu*, *Bunna*: D. Meyer und G. Sello identifizieren es mit (Alten)bunnen östlich von
